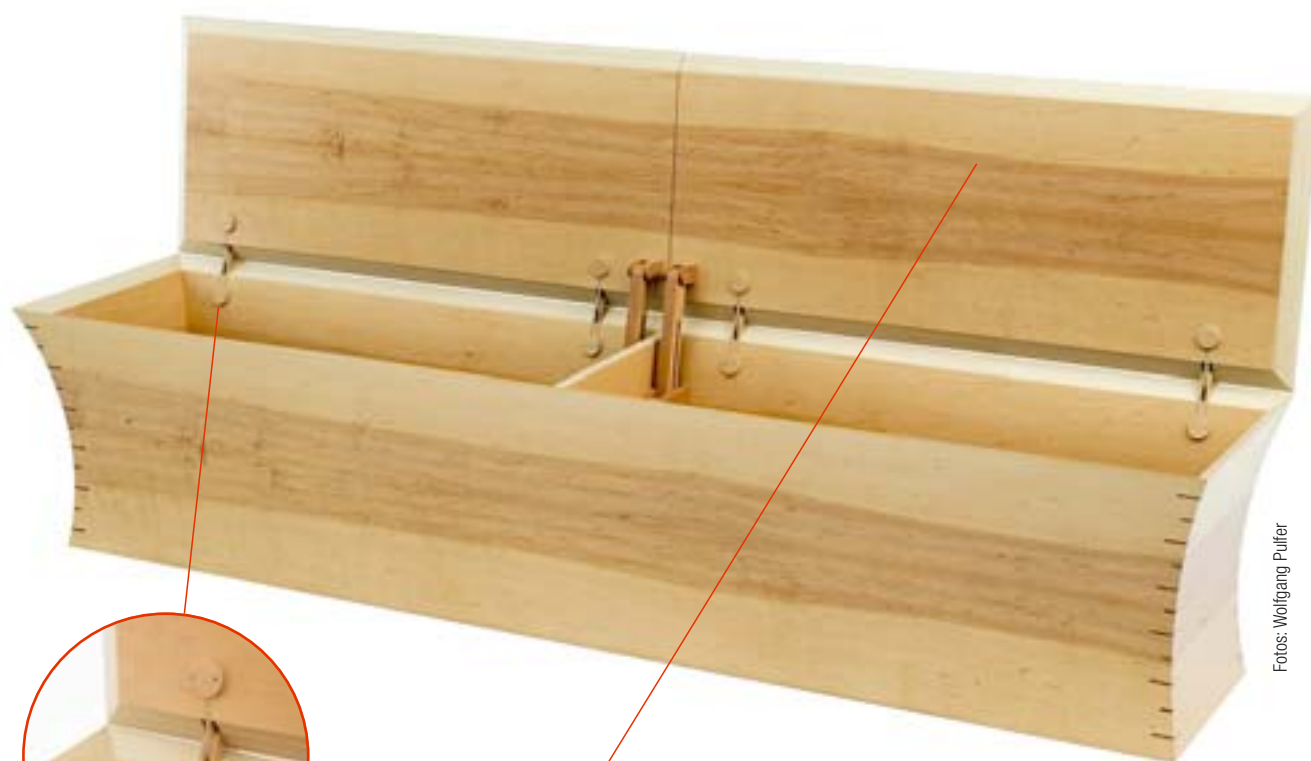


# Dekorativ versus praktisch

Michael Mai, Meisterschule München, hat sich mit dem Thema Truhe befasst. Der kunsthandwerklich anmutende, perfekt gearbeitete Korpus mag ansprechen oder nicht. Doch wie steht es um die Alltagstauglichkeit?



Fotos: Wolfgang Puffer



Auch in Holz: Legendäre »Scheibenbänder« aus der Meisterschule München



Der klappbare Griff ist im Gegensatz zu den Bändern flächenbündig eingelassen

Truhe in Haselnussfurnier mit Zierfedern aus Nussbaum. Zum Meisterstück gehört auch ein Schmuckkästchen, das wir hier nicht zeigen

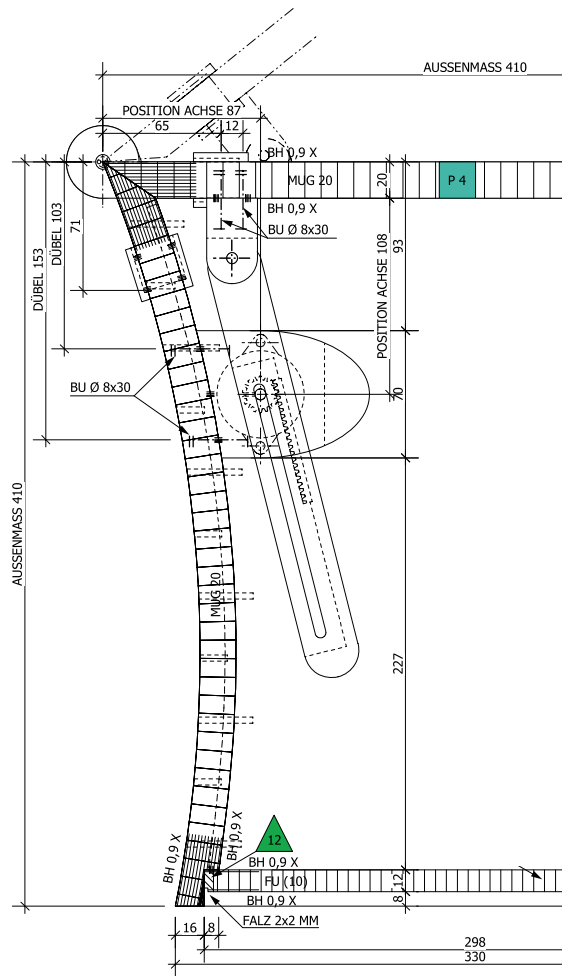
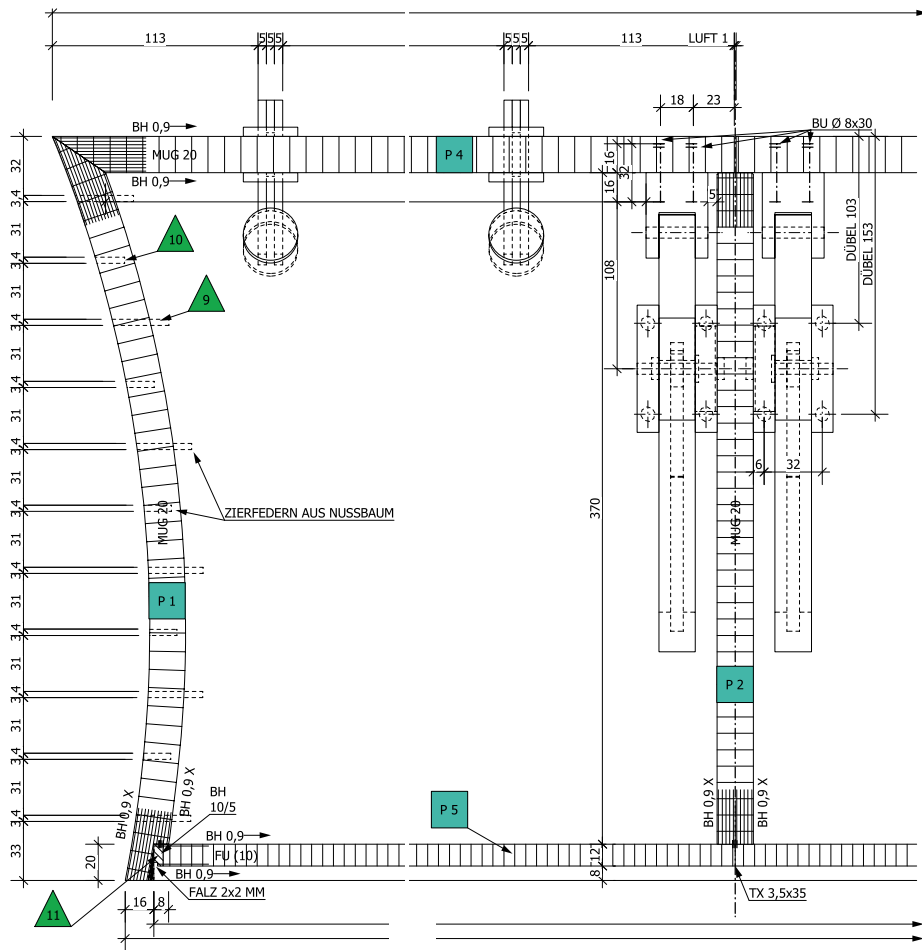


Die Seitenwände einer Truhe, in der vermutlich Textilien aufbewahrt werden, leicht zu krümmen, ist keine funktionale, sondern eine künstlerische Entscheidung, die hier nicht zur Disposition steht. Ich nehme an, dass es zur gestalterischen Absicht von Michael Mai gehört, seinem Möbel eine kompakte, ja monolithische Wirkung zu verleihen, und er daher die

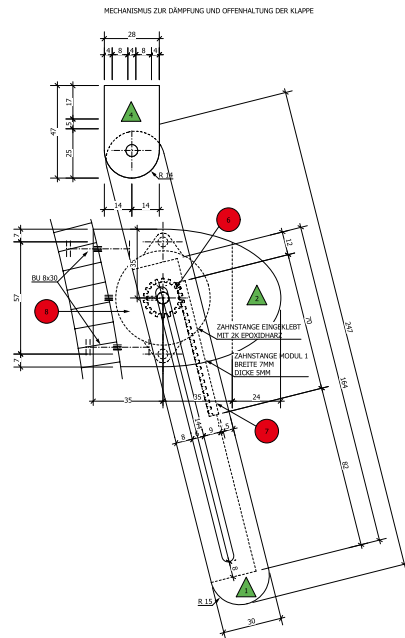
Klappe auch nicht stumpf, sondern mit einer Gehrung auf den Korpus legt – mit einem Scharnier, dessen Drehpunkt nach außen verlegt ist. Aber warum wurden die Abdeckscheiben nicht wie der Griff flächenbündig eingelassen?

Um die Klappe im geöffneten Zustand zu halten, transformiert Michael Mai das Prinzip eines Beschlages, den man in Metall ausgeführt kennt, in ein

recht massives Holzbauteil. Auch das ist vielleicht Geschmacksache. Aber kann man bei einer Bauteillänge von fast einem Meter wirklich nur an einer Seite die Klappenhalterung vorsehen? Eine zusätzliche Befestigung an der Außenseite der Truhe hätte deren Krümmung erschwert. Aber hätte die Meisterlichkeit an dieser Stelle nicht gerade in einer Vereinfachung der Lösung bestanden?



Der aufwändige Klappenhalter aus Birnbaum wirkt formal etwas klobig. Stören die dekorativen Beschläge die scharf gezeichnete Linie des Korpus?



Kein Sockel schützt die Truhe im Bodenbereich vor Staubsaugerdüsen, Besen etc. Sie steht mit einer Länge von fast 2 m auf der sensibel ausgebildeten Kante

Service

Meisterstücke unter der Lupe

Das Buch zur Serie mit 36 kommentierten Meisterstücken. 21,50 Euro + Versand. Abonnenten erhalten 10 % Rabatt. Tel.: (08382) 9631-746 Fax: (08382) 9631-567 leserservice@dds-online.de



»Bei Truhen ist Transportabilität eigentlich eine Primärfunktion.«

Axel Müller-Schöll

Gelungen ist die Auswahl des Haselnussfurniers, das mit seiner Zeichnung visuell eine Bandwirkung entfaltet, die sich wie ein Gürtel um den Korpus legt. Der Truhe verleiht dies eine spannungsreiche, edle Anmutung – die allerdings dadurch beeinträchtigt wird, wie das Möbel auf dem Boden aufsitzt! Denn die untere Kante wird ja nicht nur durch Unebenheiten des Fußbodens strapaziert,

sondern auch durch die ständig wiederkehrende Einwirkung von Besen, Schuhen und Staubsauger. Ein Sockel hätte auch das Anheben des Möbels erleichtert – Transportabilität gehört ja ursprünglich zu den Primärfunktionen einer Truhe!

Prof. Axel Müller-Schöll, Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design Halle